

3. III. 1919

Verantwortung entlasten wollen. Auch die Koalitionspolitik ist in einer Krise. Deutschland hat sehr ernste Zeiten.

ihre Toilette- und Wohltätigkeitsangelegenheiten besorgen mußte, gelanden, wie glücklich sie sich im Alter freise. Bis die Wünsche des Weibes in ihr zum Schweigen gekommen waren, habe sie wohl namenlos gelitten, besonders da der Dichter ihr jede ernste Berufstätigkeit, namentlich ihren Wunsch nach der Bühne, und jede Scharn-Verordnung unmöglich gemacht habe. Ost sei er monats- ja jahrelang ausgeblieben, in neue Bande verstrickt oder voll Unmut über sich und Kathi; dann sei er meist in der Abenddämmerung mit den Worten: "Ein armer Bettler klopft um Einlaß" an ihrer Tür erschienen und zum Vergleichen der weit energischeren Schwelgerei immer wieder in Gnaden aufgenommen worden". Alle ihre Freundinnen, besonders ihre verheiratete Schwester Barbara Bogner, eine Malerin, deren schöne Blumenstücke sich noch heute in mancher Alt-Wiener Familie befinden, seien im Alter höchst unglücklich gewesen, hätten namenloses Leid durch den Tod und das Mißgeschick ihrer Kinder erfahren. Keine sei dem Mann, mit dem sie sich künftighin auseinandergeliebt hätten, im Alter das gewesen, was sie "ihrem Hofrat". "Und denken S, wo ihr Mann so viel über Berührung schreibt was für Kinder wir g'habt hätten", indem sie unter Tränen auf den Selbstmord des letzten Grillparzer in Weidlingau anspielte, "alle die berühmten Leute", die sie bei uns sehen und die mit die Hand küssen, kün'n wahrschämlich nüt, wenn ich einfach die pensionierte Hofrätin Grillparzer wär". Einen echten Bauerngedanken ihres Hofrates nannte sie seine Ermahnung, ihn nach seinem 80. Geburtstag zu heiraten, um dem Staat die Pension nicht zu ersparen.

Das Rheinisch-westfälische Montanprogramm ist das einzige für ähnliche Vereinigungen geworden. Der Jack des Wertes ist, unter den Leuten einen ungelunden Wettbewerb

### Fenillecton.

#### Erinnerungen an Katharina Fröhlich.

(Zu ihrem 40. Todestage.)

Sind wirklich vier Jahrzehnte verfloßen, seit die ehrwürdige Freundin meiner Kindheit die von Oesterreichs größtem Dichter so heiß besungenen, auch im Alter noch strahlenden Augen an jenem 3. März für immer schloß? Als eine der letzten Ueberlebenden, die Kathi näher gekannt sind, halte ich es für Dankspflicht, den Lesern des einzigen Blattes, das ich in den stets ätternden Greisenjahren der politisch und religiös gleich freimütigen gesehen habe, ein kleines Erinnerungsbild an sie zu entwerfen. Pflöge sie doch die Gesichte, mit denen sie in Leben und Sterben mich und meinen Bruder überhäutete, darunter das unter Tränen der Verzweiflung und Enttäuschung von ihr gestirnte Brautschaft und die beiden Verlobungsringe, die wie zu Ehrentagen werden sollten, mit dem Wunsch zu begleiten, sie möchten wenigstens in dem Andenken dieser Kinder viele Jahrzehnte lang fortleben. Wie bescheiden hat sie sich immer in den Hintergrund gehalten, ist glänzenden amerikanischen und englischen Anekdotten wegen Veröffentlichung ihrer Denkwürdigkeiten und Fragen von Berufenen nicht nur berufenen auszuweichen, da sie in dem Geliebten nicht nur den großen Mann ehrte, auch den anklagen mußte, wollte sie sich selbst gegen oft erhobene hat sie meiner Mutter, die

das hiesige der Mühsamkeit